

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Unlauterer Wettbewerb

Das Gewerbe bemüht sich seit vielen Jahren um eidgenössische Vorschriften zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Man ist sich in der ganzen Welt einig, dass die Geschäftsmoral, welche ein rücksichtsloses Verdrängen und Abwürgen des nachbarlichen Geschäftskollegen vertritt, in der heutigen Zeit nicht mehr am Platze ist und durch eine bessere Ethik gegenseitiger Rücksichtnahme und etwas Solidarität ersetzt werden muss. Man ist sich einig und dennoch streitet man sich hart um die Begriffe und kommt vor lauter Begriffsstutzigkeit nicht vorwärts, zum Schaden ehrlich gesinnter Geschäftsleute, welche die Heimtücke der perfiden Schmutzkonkurrenz weiterhin aushalten müssen. Das Gastgewerbe kann darüber mehrere Liedlein singen, auch wenn sich die Auswüchse des freien Wettbewerbes in etwas anderer, vielleicht sogar noch verstärkter und schlimmerer Form geltend machen, wie im übrigen Gewerbe und im Handel.

Eine gute Lösung bringt uns nun wenigstens das neue eidgenössische Strafgesetz, soweit bei unlauterem Wettbewerb eine strafbare Handlung in Betracht fällt. Artikel 161 des Entwurfes stellt unter Strafe — Gefängnis oder Busse — wer jemandem die Kundschaft durch unehrliche Mittel abspenstig macht oder fernhält.

Man erhält also eine Handhabe, gegen die gewissenlosen Verleumder eines Hauses, um diesen Ausdruck zu gebrauchen, vorzugehen. Wie oft kommt es vor, dass man über einen Betrieb unwahre Behauptungen ausstreut, wie z. B. es sei in der Küche dieses und jenes Ungute passiert, oder in bezug auf die Sauberkeit. Geht man der Sache nach, so stellt sich die Ausstreitung als ein über Schwindel heraus, angezettelt, um das Haus zu schädigen.

Was das Gesetz unter „unehrlichen Mitteln“ meint, wird in Artikel 161 beispielsweise aufgezählt: Arglistige Kniffe, schwindelhafte Angaben, böswillige Verdächtigungen. Der letztere Tatbestandsmoment wird für

das Gastgewerbe hauptsächlich in Betracht fallen und ein gutes Abwehrmittel gegen böswillige Verleumder bilden.

Eine Frage ergibt sich allerdings aus dem Gesetz nicht ganz deutlich. Gerade sie ist für das Gewerbe sehr wichtig, nämlich die Frage, ob das Vergehen, weil es unter dem Begriff „unlauterer Wettbewerb“ steht, nur von einem Berufskollegen oder auch von aussenstehenden Personen, die mit dem Fach selber nichts zu tun haben, begangen werden kann. Sollte man aber Drittpersonen nicht fassen dürfen, so wäre dies ein Freibrief für ihre Kreditschädigungen und es bedeutete auch eine ungleiche Behandlung der Täter. Die allgemeine Fassung der Strafbestimmung kann nach unserem Dafürhalten auch nur so ausgelegt werden, dass sowohl der Fachmann selber wie auch der Dritte in die Strafverfolgung einbezogen werden kann. Wenn ein ehemaliger Gast in böswilliger Weise darauf ausgeht, einem Haus Reisende abspenstig zu machen, hat er Gefängnis oder Busse zu gewärtigen. Derartige Fälle sind bei der noch recht häufig, noch zahlreicher die Briefe solcher Gäste, in denen sie aus irgend einer klebrigen und persönlichen Rachsucht einem Haus die bössartige Schädigung geradezu androhen.

Der unlautere Wettbewerb ist nach dem neuen Strafgesetz nur auf Antrag des Verletzten verfolgbar. Es ist selbstverständlich, dass ein Geschäftsmann es in der Hand haben muss, den Schädiger je nach seinem Verhalten und einer vergeblichen oder nützlichen Verwarnung zur Rechenschaft zu ziehen oder nicht. Die neuen Bestimmungen gewährleisten also vorläufig die Möglichkeit sofortiger Ahndung eines vorsätzlichen Anschlages auf einen Betrieb und mithin die Einstellung der Schädigung. In den bisherigen 25 kantonalen Strafgesetzen fehlte wohl fast überall diese Möglichkeit irgendwelcher Strafverfolgung. Die neue Ordnung bedeutet also einen wesentlichen Fortschritt im Sinne der Berücksichtigung unserer wirtschaftlichen Bedürfnisse. M. R.

und im Dorf San Murezzan séjourniert. Bei seiner Abfahrt durchs Bergell wurde er von den Salis in Soglio bewirtet, wobei ihm der damalige Herr von Salis nachwies, dass seine Vorfahren bereits ein Jahrhundert früher einen Ducca di Parma anlässlich seines Besuches der Bäder mit grossem Gefolge bewirtet hatte. Der schlagfertige Fürst soll sich dahin geäußert haben: „dieses sey ein Land, wo es genug sey, alle hundert Jahre hinzukommen“.

1859 zählte man in St. Moritz die unerhörte Zahl von 450 Kurgästen. Vor Ausbruch des Krieges von 1914 waren es rund 10,000. Im Jahre 1937 (Sommer 1937/Winter 37/38) wurden in St. Moritz 56,914 Gäste mit 390,524 Übernachtungen registriert.

Der Aufschwung zum heutigen Grosskurort setzte, wie überall in der Schweiz, mit der Entwicklung der modernen Verkehrsmittel ein. Durch den modernen Reiseverkehr sind die Erwerbsmöglichkeiten im heutigen Ausmass nicht nur in St. Moritz erst möglich geworden.

Mitte der 60er Jahre hatte Arosa ein einziges Schulkind, das in Langwies die Schule besuchte. 1888 fanden in Arosa 88 Einwohner ihr bäuerliches Auskommen. Heute findet die Bevölkerung Arosas mit 1 Million Arbeits- und Verpflegungsstagen des Jahres ihr Auskommen durch den Verkauf von 500,000 Ferientagen in Sonne, Luft und Schnee im „unproduktiven“ Hochtal an Gäste aller Nationen des Tieflandes.

Die Bedeutung des Reiseverkehrs und des Gastgewerbes ist aber heute noch kaum zur Kenntnis gelangt bei den Dozenten unserer Gymnasien und Universitäten. Unsere intellektuelle Jugend, hauptsächlich der Städte, wird sich damit der Zusammenhänge nicht bewusst und kann daher den Problemen des Reiseverkehrs nicht die Beachtung schenken, die ihnen wirtschaftlich potenziell zukommen sollte.

Wir haben viel versäumt. Wir haben

Aus dem Bundeshaus

Bessere Strassenverbindung von Glarus nach Graubünden

Auf eine kleine Anfrage von Nationalrat Condrau über den Bau einer transalpinen Strasse von Glarus nach Graubünden antwortet der Bundesrat wie folgt:

„Verschiedene Departemente des Bundes beschäftigen sich eingehend mit den Fragen betreffend Herstellung einer besseren Strassenverbindung mit dem Kanton Graubünden. Die Wallenestrasse ist gegenwärtig auf dem Gebiet des Kantons St. Gallen im Ausbau begriffen. Der Bau der Kerenzerbergstrasse mit Ausschaltung der Kehren über Mühlhorn geht seiner Vollendung entgegen; wir erwarten die Vorlage von Detailplänen für die neu anzulegende direkte Strassenverbindung Niederurnen-Mühlhorn.“

Die Möglichkeit der Anlage einer ganzjährig fahrbaren Verbindung aus dem Glarnergebiet nach dem Vorderrhodan bildete Gegenstand verschiedener Verhandlungen und Begehungen. Ausserdem wird der Übergang über den Oberalppass zum Gegenstand von besonderen Untersuchungen gemacht.

Der nachgesuchte Kredit für Arbeitsbeschaffung soll zu einem Teil für einen noch näher zu bezeichnenden und zu studierenden Übergang über das Grenzgebirge von Glarus und Graubünden sowie für den Ausbau der Oberalp- und anderweitiger wichtiger Passstrassen Verwendung finden.“

Werbung durch Burgenfahrten

Nationalrat Dollfus (Tessin) begründete folgendes Postulat: „Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob er nicht, die private Initiative aufmunternd, mit Hilfe des Departements des Innern, des Landesmuseums, der Kantons- und Gemeindebehörden, der Verkehrszentrale und der Werbebureaus der Bundesbahnen sowohl die Naturschönheiten als auch die Kunstdenkmäler der Schweiz dem Reise- und Fremdenverkehr nutzbar machen sollte. Es wären vor allem eine oder mehrere ständige Burgenfahrten zu veranstalten, ähnlich der von Frankreich mit so viel Erfolg durchgeführten „Tournée des châteaux de la Loire“.

Bundesrat Etter dankt für diese wertvolle Anregung und nimmt das Postulat gern entgegen.

Förderung von Export und Fremdenverkehr

Bei der Behandlung des Geschäftsberichtes des Bundesrates kam im Nationalrat letzte Woche der Abschnitt „Volkswirtschaftsdepartement“ an die Reihe, bei dessen Beratung der Bündner Gadient referierte und im Namen der Kommission folgendes Postulat einreichte: „Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und den eidgenössischen Räten Bericht und Anträge zu unterbreiten, wie unsere Gesandtschaften und Konsulate und auch die Auslandschweizer für die Steigerung des schweizerischen Exports eingesetzt und gewonnen werden könnten und durch welche weiteren Mittel sich die Propaganda für die schweizerischen Exportprodukte eventuell in Verbindung mit einer grosszügigen Verkehrswerbung wirksamer gestalten liesse.“



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Emil Suter-Rätz

Hotel Bären
Kiental

am 7. Juni nach langem Leiden im Alter von 45 Jahren gestorben ist.

Am 12. Juni verstarb im hohen Alter von 90 Jahren unser Gründer- und Ehrenmitglied

Herr

Alfons Ziltener-Hessi

alt Kantonsrat
in Weesen (St. Gallen)

Auf den Lebensgang des Herrn Ziltener kommen wir in einem Nachruf der nächsten Nummer noch eingehender zurück.

Inzwischen bitten wir, den beiden im Vorstehenden genannten Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

viel nachzuholen. Wir haben es während Jahrzehnten unterlassen, mit den Mitteln der Intelligenz vor den Augen unseres Volkes den Begriff und die Achtung vor der Reiseverkehrswirtschaft aufzubauen. Dr. H. Gurtner.

Die ständigen Kosten der Anlagen im Hotelgewerbe

Schluss*)

Nachdem nun Mühen und Kosten gewagt worden sind, um ein Zahlenmaterial zusammenzutragen, wie es in seiner Reichhaltigkeit noch niemals über das Hotelgewerbe bestanden hat, sollten wir nun alles daran setzen, auch über die Betriebszahlen möglichst umfangreiche Unterlagen zu erhalten.

Ich möchte deshalb die Hoteliers unseres Landes um 3 Dinge bitten:

1. Gestatten Sie dem eidg. Statistischen Amt, mir ihre Logiernächtezahlen der Jahre 1934 bis 1938 bekanntzugeben.
2. Beantworten Sie so gut wie möglich den kürzlich an Sie versandten umfangreichen Fragebogen des Zentralbureau S.H.V.
3. Dort wo gedruckte oder vervielfältigte Jahresrechnungen erstellt werden: senden Sie mir bitte ein Exemplar der Betriebsrechnung und der Bilanz.

Ich versichere Sie erneut meiner tiefsten Verschwiegenheit über mir vertraulich gemachte Angaben und ich verspreche Ihnen, dass all das Zahlenmaterial unter vollkommener Wahrung der Anonymität des Einzelnen im Interesse der Gesamthotellerie verarbeitet wird.

Es wurde mir nicht die Aufgabe gestellt, eine betriebswirtschaftliche Arbeit über das Gastgewerbe zu verfassen. Wir überlassen mithin die Bewirtschaftung der Anlagen gänzlich der Einsicht, Tüchtigkeit und Kenntnis der Betriebsleiter. Wenn nun ausnahmsweise dieser oder jener aus der einen oder der andern Zahl meiner Darlegungen Schlüsse auf seinen Betrieb ziehen wird — zum Beispiel zur Berechnung der Grundpreise — so begrüsse ich dies als kleines Nebenprodukt meiner Bemühungen. Meine Forschungen und Berechnungen richten sich nicht direkt an den Hotelier, sondern sie sollen der Aufklärung der aussenstehenden Miteidge-

nossen über die Bedeutung des Hotelgewerbes und des Reiseverkehrs dienen.

In der „Wirtschaftskunde der Schweiz“ von Geering und Hotz — ich erwähne dieses Buch, da beide Verfasser in der Eidgenossenschaft zu hohen Ehren aufgestiegen sind — wird die Ökonomie des Schweizerlandes auf 132 Seiten dargestellt. Dem „Fremdenverkehr“ gönnen die Verfasser knapp 1½ Seiten.

Ich habe letzthin ein Schulheft des bernischen Gymnasiums, „Handelsgeographie“, durchblättert. Die Wirtschaft der Schweiz wird gegliedert in: Landwirtschaft, Handel, Industrie, Gewerbe und Transport. Der „Fremdenverkehr“ wird knapp erwähnt, den Begriff „Reiseverkehrswirtschaft“ kennt niemand. Ein Drittel des Schweizerbodens ist unproduktiv. Dass gerade der Reiseverkehr, dass gerade die Pioniere der Hotellerie diesen unproduktiven Drittel des Landes bebauen und damit Arbeit und Wohlstand für tausende von Familien schaffen, dies wird unserer Jugend nicht bekanntgegeben, hievon haben die Herren Dozenten unserer Gymnasien und Universitäten noch nicht Kenntnis genommen.

Jawohl, ein Drittel unseres Landes liegt in landwirtschaftlich unproduktiver Höhenlage. Wenn es unserm Herrgott einfallen würde, das ganze versuchte und verbitterte Europa länderrweise mit einer riesigen Walze einzuebnen, dann würden die Berge in die Täler stürzen, die Höhenzüge würden die Mulden ausfüllen und unser Schweizerländlerchen würde wie ein Zackiger Seestern in 1800 m Höhe über Meer über dem Tiefland Europas liegen. Wenn wir aber nur das schöne Graubünden einwalzen würden, so würde ein Hochplateau in 2200 m Höhe über Meer entstehen. Diese Höhenlage bedingt eine karge Scholle. Und doch:

St. Moritz ist ein alter Kurort. 1699 hat Franz Farnese, der regierende Herzog von Parma, mit einem Gefolge von über hundert Personen die Quellen des Bades besucht

*) Siehe auch No. 23.

Aus den Sektionen S. H. V.

Die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes

hielt am Dienstagabend und Mittwochmorgen den 7. und 8. Juni im Kursaal Interlaken und unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Fritz Bortler, Hoteller in Wengen, erstmals im Rahmen eines Oberländer Hoteliertages ihre XXII. ordentliche Generalversammlung ab, die aus den meisten Regionen ihres Wirkungskreises recht erfreulich besucht und auch mit der Anwesenheit des Herrn Regierungspräsident Joss, welcher die Grüsse der Berner Regierung überbrachte, beehrt war. Herr Regierungsrat Joss hatte sich übrigens in sehr verdankenswerter Weise zur Übernahme des usugemäss an der Jahrestagung zu haltenden Referates anboten und verpflichtet.

Am Dienstagabend fand auf Einladung des Hotelier-Vereins Interlaken eine zwanglose Zusammenkunft im Kursaal statt, woselbst die Hoteller mit ihren Frauen und Angehörigen sich gegenseitig bekanntmachen und über Berufliches und Anderes ihre Meinungen austauschen konnten. Nach dem Konzert des Kursaal-Orchesters war den Teilnehmern im grossen Saal ein recht gemütlicher Unterhaltungsabend geboten.

Am Mittwochmorgen begann die bis Mittag dauernde ordentliche Generalversammlung, an welcher nach Erledigung der statutarisch festgelegten Geschäfte durch Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und Bilanz per 31. März 1938 und des Budgets pro 1938/39, sowie des Minimal-Tarifs für 1938, auch noch Ersatz- und Ergänzungswahlen in den Vorstand stattfanden.

An Stelle der zurücktretenden Herren Hofmann, Interlaken und Trog, Kandersteg, wurden die Herren Bieri, Interlaken und Müller, Kandersteg gewählt.

Im Bestreben auch noch andern, grossen Kurorten und Verkehrsgebieten im Oberland eine Vertretung im Genossenschaftsvorstand zu ermöglichen und diesen dadurch eine engere Führungnahme mit der Verbandsleitung zu verschaffen, kamen auf Antrag des Vorstandes und nach vorausgegangener Verständigung mit den betreffenden lokalen Hotelier-Vereinen folgende Ergänzungswahlen zustande: Für Adelboden wurde Herr Aellig und für Grindelwald, Herr Früh, neu in den Vorstand gewählt. Hierauf wurde Herr Trog, welcher während 18 Jahren als Vertreter der Gemeinden dem Vorstand angehörte, von Seite des Vorsitzenden für dessen stets bereitwillige und schätzenswerte Mitarbeit namens der Hotelgenossenschaft in warmen Worten Dank und Anerkennung bedankt.

Eine besondere Ehrung wurde sodann Herrn Hofmann zuteil, indem die Versammlung ihn auf Vorschlag des Vorstandes und in Anerkennung und vollwertiger Würdigung der grossen Verdienste, die der leider amtsmüde gewordene

Kämpfer für das Bestehen und Gedeihen der oberländischen Hotelgenossenschaft, sowohl als Gründungspräsident, als auch während elf Jahren als deren zielbewusster Leiter und während weitem zehnjährigen als Mitglied des Vorstandes und des geschäftsleitenden Ausschusses in aufopfernder und uneigennützig Weise erworben hat, zum Ehrenmitglied ernannte.

Herr Hofmann, sichtlich gerührt von der ihm durch starken Beifall bekundeten Ehrerbietung, dankte in bewegten Worten für die ihm bezeugte Anerkennung. Er richtete einen warmen Appell an alle anwesenden Hotellerkollegen, auch die künftigen Bemühungen des Genossenschaftsvorstandes und dessen Geschäftsleitung, um das Gedeihen unseres oberländischen und schweizerischen Hotelwesens stetsfort vertrauensvoll und kräftig zu unterstützen. In seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten gab er sodann noch der festen Überzeugung Ausdruck, dass ohne die Hotelgenossenschaft es um unsere, durch die Verhältnisse stark bedrohte oberländische und schweizerische Preisnormierung schlimmer stehen würde, als dies heute der Fall ist. Ebenso würde das am 8. Mai vom Berner Volk mit einem prachtvollen Mehr angenommene Gesetz über das Gastwirtschaftsgewerbe im Kanton Bern besonders für unsere Hotellerie bei weitem nicht den durch dieses gewährleisteten Schutz bieten, wenn die von unserem Berufsverband bereits im Jahre 1917 für die schon damals als dringend notwendig erkannte Revision des Wirtschaftsgesetzes gestellten Postulate, seither nicht mehr mit aller Beharrlichkeit wären verfochten worden.

Die Rechnungsrevisoren der Hotelgenossenschaft wurden wie folgt bestätigt und ergänzt: Herr von Bergen, Vize-Geschäftsführer der Kantonalbank, Filiale Interlaken, bisheriger Herr Kuchen, Hotel Europe, Interlaken, neu. Als Revisor-Suppléant beliebte Herr Jean-nerat, Chefbuchhalter der Volksbank Interlaken.

Das von Herrn Regierungsrat Joss gehaltene, vorzügliche Referat über „Die Solidarität im Beruf“ wurde von den Zuhörern sehr gut aufgenommen. Es war für die Teilnehmer an der Hoteliertagung interessant, aus den tief-schürfenden Worten des Herrn Referenten zu sehen zu können, dass in bezug auf Solidarität bei der Hotellerie die gleichen Erscheinungen und Verhältnisse zutage treten wie sie in andern mit dem Gastgewerbe teils schicksalsverbundenen Gewerben feststellbar sind. Das durch anhaltenden Beifall verdankt ausgezeichnete Referat soll nun auf einmütigen Beschluss der Generalversammlung jedem einzelnen Mitglied der Hotelgenossenschaft zugestellt werden, damit auch diejenigen, welche der Hoteliertagung 1938 nicht beiwohnen konnten, sich in den von Herrn Regierungsrat Joss beschrifteten Gedankengang vertiefen können.

Herr Direktor Dr. Riesen vom Zentralbureau des S. H. V. in Basel, der sich zur angenehmen Überraschung aller Anwesenden und trotz seiner ständig grossen Arbeitslast Zeit nahm,

der Tagung der Berner Oberländer Hoteller bei-zuwohnen, legte Wert darauf, die Hoteller und weitem Interessenten am Fremdenverkehr über die Einreiserschwierigkeiten, wie sie nicht nur von Deutschland und Italien, sondern infolge der ungünstigen Valutaverhältnisse in jüngster Zeit auch von Frankreich aus entstanden sind, zweckdienlich aufzuklären. Im weitem gelangte er an alle Hoteller mit der dringenden Bitte, die vom S. H. V. zuhanden der Landesausstellung verlangten statistischen Erhebungen so rasch als möglich oder bis spätestens 15. Juni anhand der ihnen zugewandten und auszufüllenden Fragebogen zu melden.

Im Anschluss an die Generalversammlung fand alsdann im Hotel Schweizerhof in Interlaken ein gemeinsames Mittagessen statt, anlässlich welchem es sich der Präsident, Herr Bortler, nicht nehmen liess, neben den anwesenden Ehrengästen, insbesondere auch die Frauen und immer wertvoller und unentbehrlicher werdenden Mitarbeiterinnen der Hoteller herzlich zu begrüssen und willkommen zu heissen.

Ein gemeinsamer, von strahlendem Vor-sommerwetter begünstigter Ausflug auf die dem Weltkurort Interlaken nächstgelegene Aussichtswarte des Harder, bildete den Abschluss dieses würdigen und voll zufriedenheit aller Teilnehmer verlaufenden, ersten Oberländer Ho-teller-Tages. E. L.

Sektion Zug

Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung Montag, den 20. Juni, abends 8 Uhr, im Hotel Hirschen, Zug.

TRAKTANDEN:

1. Beteiligung unserer Sektion am Musterhotel an der Schweiz. Landesausstellung 1939 in Zürich.
2. Übernahme der „Fischerstube“ an der Landesausstellung durch die Sektion Zug des SHV.
3. Laufende Geschäfte.

Als Referenten werden sprechen: zu Traktandum 1 und 2: Herr Dr. Imfeld, Bern, Mitarbeiter im Volkswirtschaftsdepartement; zu Traktandum 2: Herr Dr. O. Hess, Stäfa, vom schweiz. Fischerverein.

Der Präsident: A. Siegenthaler.

Saisonöffnungen

- St. Moritz-Campfer:** Hotel Julierhof, 14. Juni.
Pontresina: Parkhotel, 15. Juni.
Saas-Fee: Hotel Beau-Site, 15. Juni.
Silvaplana: Posthotel, 18. Juni.
Bergün: Hotel Kurhaus, 20. Juni.
Rigi-First: Hotel Rigi-First, 23. Juni.
Waldhaus-Flims: Grand Hotel und Surselva, 23. Juni.

Bundesfeier-Sammlung 1938

Das Bundesfeier-Komitee schreibt uns:

Am kommenden 1. August führt das Schweizerische Bundesfeier-Komitee seine 28. Sammlung im Schweizerland im Dienste der Fürsorge durch und eine grosse Zahl von freiwilligen Hilfskräften steht wiederum bereit, das Komitee in seiner Aktion nach Kräften zu unterstützen. Jahr für Jahr, auch in den Kriegsjahren, wurde seit 1910, da das Bundesfeier-Komitee zum erstenmal in die Öffentlichkeit trat, die Sammelaktion durchgeführt und in dieser Zeit wurden mehr als 7.3 Millionen Franken für vaterländische und gemeinnützige Zwecke gesammelt und verwendet, ein erhebendes Zeichen anhaltender freundeidgenössischer Gesinnung der schweizerischen Bevölkerung, die mit mitfühlenden Herzen dort hilft und mit offener Hand dort spendet, wo Brüder und Schwestern, wo leidende Mitbürgen durch Missgeschick oder verheerende Katastrophen in Not und Bedrängnis geraten sind und mit eigenen Mitteln und eigener Kraft sich nicht mehr von Sorge und Last befreien können.

Die diesjährige Sammlung soll unsere Auslandschweizern dienen, den treuen Pionieren unseres Schweizertums in fremden Ländern, die sich in geistiger und leiblicher Not befinden, und die es in diesen Zeiten besonders schwer haben, sich auf fremdem Boden zu halten und die Beziehungen zu ihrer Heimat nicht locker werden zu lassen. Gerade jetzt ist für sie das Vaterland eine unentbehrliche Stütze und hilfreiche Hände ihrer Mitbrüder und Mitschwester ergreifen sie dankbaren Herzens und fassen neuen Mut für sich und die Ihren. Das Bundesfeier-Komitee hat nicht einen Augenblick geäußert, die diesjährige Sammlung für die geistige und leibliche Not der Auslandschweizer zu bestimmen und hat mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft als Betreuer unserer Landsleute die Aktion in allen Einzelheiten besprochen und vorbereitet. Der hohe Bundesrat genehmigte diese Zweckbestimmung der diesjährigen Sammlung, über die zu gegebener Zeit noch Genaueres bekannt gegeben wird.

Wie bisher werden auch dieses Jahr zwei Bundesfeier-Postkarten und ein Bundesfeier-Abzeichen verkauft werden; doch kommt dazu zum erstenmal eine eigene Bundesfeier-Marke, für die die eidgenössischen Behörden erfreulicherweise ihre Zustimmung gegeben haben. Ein langersehntes Ziel hat das Bundesfeier-Komitee damit erreicht und es gibt sich der Hoffnung hin, dass damit der Aktion neue und ansehnliche Mittel zugeführt werden können. Der Verkauf der Karten und der Marken beginnt am 15. Juni; das diesmal aus Stroh hergestellte Bundesfeierabzeichen wird am 31. Juli und am Tage der Bundesfeier zum üblichen Preis von Fr. 1.— abgesetzt. Es wurde im Tessiner Osernone-Tal hergestellt und brachte der in den bescheidenen Verhältnissen lebenden, dortigen Bevölkerung über die Winterszeit willkommenen Verdienst.

Schlittenseilbahnen

wirtschaftlich, leistungsfähig, absolut sicher u. sehr komfortabel

A.G. DER MASCHINENFABRIK THEODOR BELL & CO., KRIENS

KRIENS **Bell**



Schlittenseilbahn St. Moritz

PAPIERWAREN

Friture- und Tortenpapiere, Lunchsäcke, Pic-nic-Beutel, Bonsbücher, Schreibpapiere, Papierservietten, Zahnstocher, Klopsettpapiere, Büroartikel, Koffer-Etiketten, Couverts

Verlangen Sie unsern Katalog

K A I S E R & Co. A.-G., Bern **Telephon 22.222**
Papierwaren für Hotelbedarf

Des Küchenchefs Dank

Der junge Küchenchef hatte zur Herstellung einer Chocolate-Creme auf gut Glück Crémant-Chocolade Cailler verwendet. Diese fiel nicht nur gut, sondern so gut aus, dass alle Gäste davon entzückt waren und die Damen sofort das Rezept von ihm verlangten. — Seither setzt der Küchenchef auf seine Menus nicht mehr gemeinhin „Chocolade-Creme“ sondern stets:

Chocolade-Creme Cailler

Die altbekannte, vorzügliche und ausgiebige Crémant-Chocolade Cailler eignet sich ausgezeichnet für die Zubereitung einer schmackhaften Chocolate-Creme

SPÜLTISCHE

aus rost- und säurefestem **Chrom-nickelstahl**

in allen Grössen, den örtlichen Verhältnissen angepasst, beziehen Sie vorteilhaft, trotz Materialaufschlag zu Vorabwertungs-Preisen, beim ältesten schweizerischen Spezialgeschäft

DECO A.G.

Küsnacht-Zh. Filiale: Zürich, Löwenstrasse 30
Verlangen Sie unverbindlich unsern Katalog oder Vertreterbesuch — Wir beraten Sie fachmännisch

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung Ihres Inserates!

Restaurant HUGUENIN LUCERNE

Grill-Room · Afternoon-Tea
American Bar

Dancing

DIR. O. F. HELFENSTEIN

KRAMIT &

SANITÄRE ANLAGEN LUZERN
DENKMALSTR. 15

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Fleischkonservenfabrik

Spezialpackungen

ff. Ochsenzungen

Rindsbraten gesp.
Schweinsrippli ohne Bein

in Dosen von 1-3 kg, liefert vorteilhaft

JULES BAGHMANN

Lucerne

Création de possibilités de travail et tourisme

Le projet de création d'occasions de travail proprement dites s'élève à 202 millions de francs, dont 20 millions sont affectés aux mesures spéciales en faveur de l'industrie, de l'artisanat et du tourisme. Pour la propagande touristique, le Conseil fédéral demande dans son message un crédit total de 4 millions, prélevés sur les 20 millions ci-dessus, et justifie leur emploi comme suit :

Le programme national pour la création d'occasions de travail doit aussi comprendre des mesures propres à stimuler le tourisme. On ne saurait aujourd'hui mettre en doute le rôle de premier plan que le tourisme joue dans l'économie suisse. Aussi bien avous-nous eu, à maintes reprises, l'occasion d'attirer votre attention sur la nécessité de soutenir cette branche de notre activité; en fait, il s'agit à proprement parler de la restaurer, étant données les difficultés considérables qu'elle a traversées au cours de plusieurs années de crise. Le tourisme procure du travail non seulement à l'hôtellerie au sens strict du mot, mais encore, dans une mesure appréciable, à d'autres branches de l'activité économique, comme les transports, l'agriculture, l'artisanat dans presque tous ses domaines, le commerce, la banque et aussi les professions libérales. La protection du tourisme s'avère donc comme une tâche essentielle, à laquelle la Confédération peut d'autant moins se soustraire que, depuis longtemps, la situation prépondérante de la Suisse en tant que zones d'alimentation autrefois importantes de nouveaux touristes en provenance de pays qui ne font pas obstacle à la sortie de leurs nationaux ou du moins ne les empêchent pas de façon absolue de se rendre à l'étranger pour y passer des vacances, s'y reposer, s'y soigner ou pour fréquenter des établissements d'instruction. Il est nécessaire d'agir vite, non seulement en raison de la crise qui, quoique atténuée, frappe encore l'hôtellerie, mais surtout parce que les pays concurrents ne négligent rien pour conquérir les marchés encore libres et s'assurer le plus possible une situation prépondérante dans le domaine touristique.

Nous comptons donner aux organismes compétents en matière de tourisme et qui ont été créés dans le pays même, ainsi que dans les pays étrangers où l'on peut espérer des succès, les moyens indispensables à un travail efficace et durable dans le domaine de la propagande. Nous maintiendrons le principe de l'obligation pour les intéressés de participer équitablement aux frais. Il s'agit, par exemple, d'intensifier vigoureusement la production de films. Il est extrêmement urgent de fabriquer de bons films culturels et documentaires; grâce aux expériences faites à cet égard, il sera possible d'y parvenir en relativement peu de temps et avec un succès certain si l'on assure le financement de l'opération. Il y a dans le pays des producteurs qualifiés et des ateliers bien outillés; il est de toute nécessité d'encourager le cinéma suisse, en particulier la confection de films culturels et complémentaires, ainsi que celle de films éducatifs. Il ne faut pas oublier non plus la création de films d'actualités suisses. Nous envisageons pour une oeuvre de ce genre une subvention fédérale d'environ 50000 francs.

Il faut en même temps équiper d'appareils de projection pour films et diapositifs les postes extérieurs de la propagande touristique, c'est-à-dire les agences proprement dites et de nombreux consulats. On pourra de cette manière étendre et développer utilement le service des conférences, particulièrement important aujourd'hui. Les offices consulaires, auxquels cette nouvelle tâche a été confiée dans de nombreux cas, ont besoin, pour fonctionner comme centres de répartition du matériel de propagande touristique, d'autres installations encore dont l'achat n'a pu se faire jusqu'à maintenant, faute de crédits. Quelques branches particulières, par exemple les stations balnéaires, les établissements d'instruction et d'éducation, exigent des mesures spéciales de propagande, auxquelles on n'a pas encore pu recourir suffisamment.

La statistique fédérale du tourisme, introduite en 1933, rend de très précieuses services aux dirigeants de la politique touristique et de la propagande. L'absence de données statistiques sur certaines questions spéciales se fait d'autant plus sentir, s'agissant par exemple de l'importance du tourisme automobile, de la fréquentation des établissements d'éducation et d'instruction privés, des sanatoriums et tout particulièrement aussi de l'importance des voya-

ges et des séjours de nos nationaux à l'étranger. Afin de créer cette utile documentation, nous avons l'intention de procéder prochainement à certaines enquêtes et à certaines études.

Les expositions revêtent actuellement une importance toute particulière en matière de propagande économique et surtout de publicité en faveur du tourisme. Afin que, dans une certaine mesure, nos efforts en ce domaine aillent de pair avec ceux qui sont entrepris à l'étranger, il est indispensable de prévoir des ressources financières nouvelles. Les crédits centraux de propagande n'ont pas assez de matériel pour installer des stands de publicité dans les expositions et les foires périodiques et temporaires et pour équiper les devantures. Il est possible de se procurer à bref délai ce matériel dans le pays même; nous fournirons ainsi du travail à notre excellente industrie des arts graphiques et photographiques et aux arts décoratifs. L'exposition internationale de New-York en 1939 et l'exposition universelle de Rome en 1941 seront les prochaines grandes manifestations de caractère international; elles revêtent une importance de premier ordre pour la propagande en faveur du tourisme en Suisse. Nos services de publicité doivent se préparer aujourd'hui déjà en vue de l'exposition de Rome, car cette manifestation promet d'attirer un nombre considérable de visiteurs et fournira ainsi une occasion unique d'atteindre en particulier les touristes d'outre-mer. Nous estimons nécessaire d'affecter d'ores et déjà un crédit fédéral de 500000 francs à la représentation de la Suisse à cette exposition. Les services indispensables aux visiteurs avant l'ouverture de celle-ci.

L'année 1939, année de l'exposition nationale et «année de la Suisse», nous place en face de problèmes touristiques de nature toute spéciale; il ne sera possible de les résoudre qu'à l'aide de mesures énergiques et de vaste envergure qui faciliteront un durable essor du tourisme. Il est indispensable que les entreprises de transports accordent des réductions extraordinaires de tarifs et les services compétents examinent cette question. Il faudra que la Confédération contribue équitablement à couvrir la baisse des recettes. Mais il importerait aussi de faire connaître partout les avantages qui caractérisent l'année de la Suisse et d'inspirer à l'étranger un intérêt particulier à l'égard des voyages en Suisse l'année de l'exposition. Les chemins de fer ont besoin à cet effet d'un crédit spécial de 200000 francs.

Les mesures destinées à ranimer promptement le tourisme ont trait essentiellement au trafic en provenance de l'étranger; ce trafic est une condition fondamentale de l'amélioration de notre balance des comptes. Toutefois, des problèmes se posent aussi dans le domaine du tourisme interne; pour des raisons d'ordre économique et social, ils doivent être résolus prochainement. Des travaux préliminaires sont déjà effectués. Il conviendra, sur ce point, que la Confédération consente à certaines dépenses, afin d'amener des solutions uniformes, rapides et durables, qui se justifient par leurs effets sur le plan économique et social.

Sauf sur quelques points principaux, nous avons renoncé à donner des chiffres au sujet des mesures proposées pour intensifier le tourisme. Elles seraient plus opportunes de fixer un programme rigide. Nous nous prions d'ouvrir pour l'exécution du programme général défini ci-dessus un crédit global de 400000 francs, dont nous pensons confier l'emploi au département des postes et des chemins de fer.

La teneur du message montre clairement l'importance économique du tourisme; il est l'une de nos industries essentielles, il procure du travail et assure l'existence d'un grand nombre d'autres branches économiques. Il semble qu'on s'arrête toutefois à mi-chemin, car ces quatre millions font bien modeste figure dans le total des crédits prévus par le Conseil fédéral. On se demande si vraiment «la protection du tourisme s'avère une des tâches essentielles de la Confédération».

En présence de toutes les branches de l'activité économique qui vont se partager le crédit global, il faut craindre que les fonds ne permettent pas d'effectuer un travail vraiment efficace. Ce ne sont pas quelques expédients qui rétabliront la situation de notre tourisme. L'inévitable division qui va résulter de la modicité des fonds consacrés à chaque action, va aboutir à un travail fragmentaire, ce qui est dangereux à deux points de vue. Cette manière d'agir éveille dans nos milieux des espoirs qui seront partiellement déçus et, d'autre part, nos

autorités fédérales s'abandonnent à la trompeuse illusion d'avoir fait tout leur possible.

Il faut aussi tenir compte du fait que les mesures proposées ne soutiennent l'hôtellerie qu'indirectement; celle-ci n'en profitera que beaucoup plus tard. Il est certes nécessaire d'intensifier vigoureusement la production de films, de développer le service des conférences, de participer dans une plus large mesure aux expositions et foires internationales, d'établir des données statistiques sur lesquelles nous puissions baser notre politique touristique. Mais tout cela va prendre beaucoup de temps. Deux, trois années et même davantage pourront passer avant que notre tourisme en ressente les effets. Nous ne voulons pas contester l'importance de ces choses, mais il faut qu'on prenne aussi des mesures qui soient immédiatement efficaces. C'est ici le lieu de relever une proposition de «Neue Basler Zeitung» qui permettrait en même temps de donner du travail à l'industrie du bâtiment; celle-ci se trouve actuellement dans la gêne. En ce qui concerne la répartition des 200 millions prévus, le dit journal adopte l'attitude suivante:

«Nous devons nous efforcer de faire bénéficier de ces fonds une de nos industries fondamentales qui n'est pas assez forte pour résister aux conditions actuelles, mais qui, si on la soutient efficacement, constitue un facteur de propagande des plus importants pour nos chemins de fer et tout le pays.

Nous sommes d'avis que l'hôtellerie suisse ne doit pas s'épuiser par suite de la dureté des temps au point de ne plus pouvoir entretenir ses installations. Il faut au contraire lui aider de telle manière que chaque établissement puisse recevoir un subside proportionné au nombre de lits. Il va sans dire que le subside devrait être réservé à l'amé-

lioration des installations selon les propositions de l'hôtelier. Un comité spécial veillerait à ce que certains principes fondamentaux soient observés. Nous n'envisageons donc pas un amortissement des dettes, mais une amélioration des installations, de nouvelles constructions d'immeubles ou des transformations, ou encore l'intermittence momentanée de l'exploitation de certains établissements démodés. Malgré toute la bonne volonté sur laquelle repose l'interdiction de construire de nouveaux hôtels, cette loi empêche certaines villes d'améliorer leurs hôtels. Nous voudrions sauvegarder les intérêts des uns et des autres et obtenir peu à peu des installations modernes et modèles.

L'étranger aurait ainsi la garantie absolue de trouver dans notre pays le confort qui correspond à la renommée de notre hôtellerie.

L'exécution de ces travaux animerait notre commerce et nos échanges internationaux. L'amélioration de nos hôtels garantirait le confort de nos hôtes et mettrait ceux-ci à l'abri de toute surprise désagréable. Le standard élevé de notre industrie hôtelière constituerait une propagande excellente non seulement pour nos établissements, mais aussi pour toutes les branches intéressées.»

On soutiendrait efficacement et utilement notre hôtellerie et l'industrie du bâtiment du même coup. Cette dernière s'en serait plus réduite à travailler au jour le jour comme ce fut le cas lors de certaines actions de secours entreprises en sa faveur. D'autre part, au moment où les mesures prévues dans le projet officiel feraient sentir leurs effets, les hôtels seraient prêts à accueillir nos hôtes dans des bâtiments qui soutiennent avantageusement la comparaison avec l'étranger et qui offrent tout le confort désirable.

L'exécution de la Loi fédérale sur le repos hebdomadaire

Le département fédéral de l'économie publique a adressé le 24 mai 1938 une circulaire aux gouvernements cantonaux concernant l'exécution de la loi fédérale sur le repos hebdomadaire. Nous en extrayons les prescriptions suivantes, très importantes pour l'hôtellerie:

Champ d'application.

Pour ce qui est du champ d'application de la loi, il y a lieu de faire remarquer qu'elle vise aussi les établissements de sport, tels les patinoires, les piscines, les cours de tennis. Il en est de même des musiciens et des artistes. La disposition (art. 3 du règlement d'exécution) portant que sont également régies par la loi les personnes qui, sans avoir d'engagement avec le chef d'établissement, prennent part comme un salarié aux travaux de l'exploitation, permet précisément d'étendre le bienfait de la loi à pareilles catégories professionnelles.

Un registre communal des établissements assujettis à la loi rendrait de bons services, mais il devrait être tenu régulièrement à jour. Un établissement qui, étant assujettissable par sa nature même, ne figurerait pas au registre pour une cause ou pour une autre, ne serait pas naturellement pour autant affranchi des obligations découlant de la loi.

Nous rappelons que les décisions que l'autorité cantonale prend concernant l'assujettissement doivent être communiquées à notre office de l'industrie, des arts et métiers et du travail. Nous mentionnons quelques points que nous avons franchis en statuant sur des recours, savoir:

Le chef-sommelier et le chef-cuisinier d'un grand hôtel citadin avec restaurant fort achalandé (l'établissement compte une cinquantaine d'employés permanents) ont été reconnus comme personnes chargées d'un poste de confiance élevé au sens de l'article 2, 2^e alinéa, lettre c, de la loi¹⁾. La décision spécifie cependant qu'il ne faut pas de là tirer une règle générale, les circonstances de l'espèce devant au contraire rester toujours déterminantes.

Deux garçons-laitiers dont le travail (livraison) est ordinairement terminé à midi ont été déclarés régis par la loi. Bien qu'ils accomplissent leur service principalement le matin, on ne saurait dire qu'ils ne sont pas occupés «pendant toute

la journée de travail». Si le garçon-laitier finit tôt son service, il le commence tôt aussi.

Application des Dispositions spéciales concernant les hôtels, restaurants et débits de boissons.

Les rapports qu'on nous présente, ainsi que les plaintes que nous recevons sans cesse de salariés et de groupements de salariés, montrent que l'application de la loi dans l'industrie des hôtels, restaurants et débits de boissons — surtout là où il s'agit d'établissements saisonniers ou de contrées rurales — laisse encore fréquemment à désirer. Nous ne méconnaissons nullement qu'il est souvent difficile d'appliquer la loi à la lettre dans les restaurants et hôtels, surtout quand, une presse non prévue survenant, il n'est pas possible d'engager aussitôt du renfort. Dans cette industrie principalement il convient d'éviter toute rigueur. Mais, d'un autre côté, les articles 17 à 20^b) offrent tant de latitude qu'on est en droit

1) Les articles cités ont la teneur suivante:

Art. 17: Les établissements qui sont soumis aux fluctuations saisonnières ou qui ne sont ouverts que pendant une ou deux saisons par année peuvent, durant la pleine saison, mais pas plus de deux fois par an, réduire le repos hebdomadaire à une demi-journée pendant huit semaines au maximum.

Cette demi-journée peut être supprimée, au cours de chaque période de quatorze jours, pendant une semaine, à la condition qu'il soit accordé, pendant l'autre semaine, deux demi-journées ou vingt-quatre heures consécutives de repos.

Art. 18: Les établissements ouverts toute l'année qui font usage de la faculté prévue par l'article 17 doivent accorder, sous la forme d'un repos hebdomadaire prolongé ou de repos groupés, un repos compensateur d'une durée égale à la réduction.

Les autres établissements ne sont tenus de donner un repos compensateur que dans la mesure où, par application de l'article 17, ils réduisent le repos hebdomadaire à une demi-journée pendant plus de six semaines durant la pleine saison.

Art. 19: Dans les établissements ouverts toute l'année, le repos doit coïncider, pour chaque travailleur, avec un dimanche ou un jour de fête officielle au moins quatre fois par demi-année.

La présente disposition ne s'applique pas:

a. aux contrats de travail d'une durée inférieure à six mois, b. au personnel des établissements visés par l'article 15, lettre b, qui jouit, au cours d'une année, de huit jours de vacances payées dont deux au moins coïncident avec un dimanche ou un jour de fête officielle.

Art. 20: D'autres exceptions peuvent être autorisées: a. pour permettre aux petits établissements de donner un repos hebdomadaire comprenant, par période de quatre semaines, trois demi-journées et une journée entière de vingt-quatre heures consécutives; b. lorsque l'exigent le fonctionnement régulier, la surveillance ou l'entretien de l'établissement, les soins à donner aux animaux et aux plantes ou d'autres motifs impérieux; c. pour permettre, à titre exceptionnel, une autre répartition du repos prescrit par la loi.

1) Le texte légal est le suivant:

«Sont réputées travailleuses au sens de la présente loi toutes les personnes occupées au service d'un établissement soumis à la loi, que ce soit dans l'établissement même ou à des travaux en corrélation avec l'exploitation de l'établissement.»

Sont exceptés:

a. les membres de la famille des chefs de l'établissement, b. les personnes occupant un poste de direction et les membres de leur famille, c. les personnes chargées d'un poste de confiance élevé dans l'établissement ou d'une représentation de l'établissement au dehors.

Traffic et Tourisme

Lausanne.

La Municipalité demande au Conseil communal l'autorisation d'accorder à la commission de publicité et de propagande touristique de l'Association des intérêts de Lausanne une subvention extraordinaire de 23,500 francs.

Les 50 ans de la ligne du Brünig.

Le 14 juin 1938, le chemin de fer du Brünig célébrera les cinquante ans de son entrée en activité régulière. En octobre 1886, les premiers travaux avaient commencé, et, le 19 mai 1888, les premiers essais ont eu lieu. Le 14 juin 1888, après une année et demie seulement de construction, le service régulier était ouvert entre Brienz et Alpnachstad. Les frais de construction pour cette ligne avaient coûté 5,231,186 fr., soit 116,248 fr. par kilomètre.

La distance Alpnachstad-Lucerne a été accomplie à fin mai 1889, et la liaison Brienz-Interlaken-Est, dite chemin de fer du lac de Brienz, a été mise en circulation le 23 août 1916.

Sesa, Suisse Express.

L'assemblée générale de la SESA, Suisse Express S.A., a eu lieu à Zurich, sous la présidence de M. A. Spychiger (Langenthal), ancien conseiller national, et a réuni 35 actionnaires. Un dividende de 4% a été de nouveau attribué.

Le Dr A. Schraff, président de la commission d'administration et vice-président du conseil d'administration, a donné sa démission. M. A. Spychiger, ancien conseiller national, a été élu président de la commission d'administration, et le Dr M. Paschoud, Berne, directeur général des C.F.F., a été élu vice-président du conseil d'administration et membre de la commission d'administration. Le Dr W. Meile, directeur général des C.F.F., Berne, a été nommé au conseil d'administration et à la commission d'administration.

Nouvelles Diverses

La XXme Fête des Narcisses sera célébrée avec enthousiasme

(1-2-3 juillet 1938)

Après une interruption de 5 ans, la célèbre Fête des Narcisses de Montreux sera reprise cette année, les 1, 2 et 3 juillet, et cette manifestation traditionnelle ne manquera pas de connaître à nouveau le brillant succès qui la caractérise toujours. Le fait est d'autant plus certain que Montreux célébrera le 20e anniversaire de cette Fête des Narcisses qui a vu défiler les plus grandes vedettes de l'art chorégraphique.

Pour cette « reprise », Montreux a fait admirablement les choses. On pourra s'en convaincre en sachant que cette Fête des Narcisses de 1938 permettra de créer le magnifique poème Hades et Core de R.-L. Piachaud, musique de

Carlo Boller, et dont le chorégraphie sera l'œuvre, à tous les points de vue — préparation, mise au point, création, exécution — de Clotilde et Alexandre Sakharoff.

L'orchestre de Radio Suisse-Romande sera renforcé pour la circonstance de l'orchestre du Kurssaal de Montreux. L'orchestre et le chœur, masse chorale de 450 exécutants, seront dirigés par M. Carlo Boller en personne. La Fête des Narcisses de juillet prochain offrira d'autre part de nombreuses attractions, au nombre desquelles il convient de citer notamment le *Corso fleur* — défilé qui mettra en valeur notre tourisme automobile et le *Narcisse* de notre Riviera Suisse —, la *Fête Vénitienne*, dont le programme comprend un feu d'artifice et une Fête de nuit remarquables, et une *Fête Villagaise*, innovation attrayante qui permettra à chacun de connaître les joies de musiques champêtres, de danses en plein air au clair de lune, de divertissements innombrables dont Montreux garde jalousement le secret jusqu'au 1er juillet!

En résumé, on ne saurait que féliciter Montreux, et tout spécialement les animateurs de cette XXme Fête des Narcisses — M. Oehninger, président du Comité d'Organisation, et M. R.-A. Abbas, son lieutenant-général — du splendide effort déployé cette année, en dépit des difficultés inhérentes à une telle entreprise. Grâce à leur optimisme, grâce à leur labeur, la Suisse Romande connaîtra à nouveau désormais cette fête bien de chez nous, vers laquelle on accourt de fort loin de l'étranger.

La collecte du 1er août.

Le Comité suisse de la Fête nationale organisera sa 28e collecte en faveur d'une œuvre d'utilité publique. Le produit de cette collecte est destiné aux Suisses à l'étranger, nos fidèles pionniers à l'extérieur, qui se trouvent actuellement dans une situation des plus difficile au point de vue moral et matériel. En ce moment plus que jamais la patrie est pour eux d'un indispensable secours, et les mains qui leur seront tendues seront serrées avec reconnaissance et leur donneront un nouveau courage pour eux et leurs familles.

Comme à l'ordinaire, il sera vendu deux cartes postales et un insigne de fête et, pour la première fois, un timbre spécial, autorisé gracieusement par les autorités fédérales. La vente des cartes et du timbre-poste commencera le 15 juin, celle de l'insigne, fait en paille, se fera le 31 juillet et le jour de la fête nationale.



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Auch im strengsten Saisonbetrieb

kommen Sie nicht in Verlegenheit, wenn Sie sich genügend eingedeckt haben mit

Maggi's Würze
Maggi's Suppen
Maggi's Bouillonprodukte

Unveränderter Preis bei
unveränderter Qualität!



Jeder Gast freut sich
auf den guten
Lenzburger Dessert!

Worauf jeder Gast sieht:



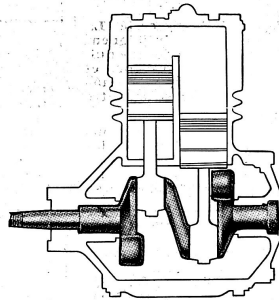
ein persilweisses Bett

Wenn Sie Stichproben machen und sich Ihre Fremdenbetten genau ansehen . . . mit Persil gewaschene Wäsche fällt immer angenehm auf dank ihrer strahlenden Reinheit und ihrem frischen Duft. Ihre Gäste wissen das. Wie wäre es da, wenn Sie auf den Notizblock in jedem Fremdenzimmer schreiben würden: „Unsere Wäsche wird nach der Persil-Methode behandelt, ist also gleichzeitig desinfiziert!“ Bestimmt werden das Ihre Gäste begrüßen — probieren Sie es einmal!

Sauberkeit und Hygiene-Ihre beste Empfehlung!

DP406

Henkel & Cie. A.G., Basel



Cylinder- und Kurbelgehäuseblock aus einem einzigen Stück, ein kleines Weltwunder aus den Frigidaire-Werkstätten. Es braucht selbstverständlich die teuersten Werkzeugmaschinen, um die Kurbelwellenlager und die Cylinder genau rechtwinklig zu einander zu bohren. Aber... lässt sich das Resultat vergleichen mit den Cylindern, die auf das Kurbelgehäuse aufgeschraubt werden? Der denkende Käufer vergleicht und kalkuliert:



Am Ende spürt man's an der Kasse,
Nur Frigidaire ist Extraklasse!

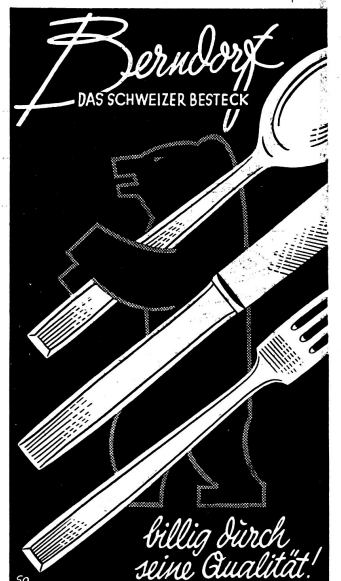
FRIGIDAIRE

Generalvertrieb: Applications Electricques S. A., Zürich und Genf — Basel: Fuglhalter & Co. — Bern: Hans Christen — Luzern: Frey & Co. — Chur: G. Glauser — Genf: F. Badel & Cie. S. A. — Lausanne: C. Schulz; M. Weber — Colombier: P. Emch — Sion: R. Nicolas.



Grande
Chartreuse
Tarragone

Generalvertretung für die Schweiz:
Fred. Navazza
Genf



BERNDORFER KRUPP METALLWERK AG. LUZERN
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Monte-pente breveté pour skieurs

Grande possibilité de transport avec ou sans sky à volonté. Point de pylône d'où réduction de frais de construction et d'exploitation. S'accommode à toutes les pentes; grande sécurité de marche. Demandez devis sans engagement à:

A. Wullschlegler, installations de transport, Olten

CHESIERES-VILLARS. Affaire exceptionnelle. A vendre ou à louer immédiatement, la pension Floréal

restaurant, chambres, pâtisserie, tea-room, complètement meublée à neuf, avec toutes les installations nécessaires. En bordure de la route, avec terrasse et garage. S'adresser à Gustave Deferré, notaire, à Monthey (Valais).

Wegen Veränderung des Besitzes ist in Interlaken das

Hotel Blume zu verkaufen

Jahresbetrieb mit 20 Betten u. gutgehendem Restaurant, flussend. Kalt- und Warmwasser installiert, Mobilbar und Gebäude in bestem Zustand. — Auskunt erteilt das Notariatsbüro M. Häni in Interlaken.

Steppdecken

Satinette
Seiden-Satin
Popeline
Shantung
Damaste
Reps flammé etc. etc.

Umarbeiten alter Duvets und Steppdecken

Neue Steppdecken.

Vorteilhafte Preise!

TEPPICHHAUS

W. Geelhaar
Bern A.G.
1860
Thunstrasse 7 - Helvetiaplatz - Thunstrasse 7
Telephon 21.058

Guter und bequemer Sitz ist ein besonderes Merkmal des Horgen-Glarus-Stuhles.

HORGEN-GLARUS



A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

CHIANTI
RUFFINO



Die fahrende
Weltmarke
Vertretung:
Henry Huber & Co.
Weinhandlung
ZÜRICH
SILHOLM 107
TELEPHON 32.500



Durchmesser
170 mm

Lampiona

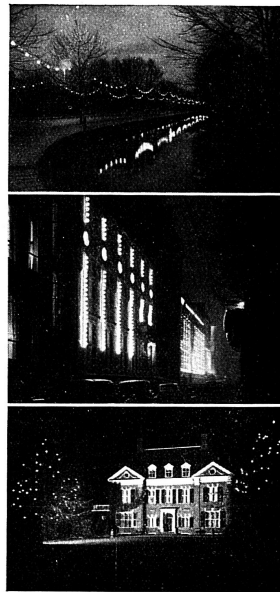
Die neue, phantastisch wirkende Illuminations-Leuchtkugel für Lichtdekorationen im Freien und in geschlossenen Räumen.

„Lampiona“ ist in allen kurranten Spannungen lieferbar, Stromverbrauch 25 Watt bei Niedervolt u. 30 Watt bei Hochvolt.

„Lampiona“ wird in jeder gewünschten Farbe geliefert.

„Lampiona“ besitzt einen absolut hitze- und wetterbeständigen Farbüberzug.

„Lampiona“ ist die faszinierende Dekorationslichtquelle der Zukunft!



PHILIPS

Erhältlich bei Elektrizitätswerken und konzessionierten Elektroinstallationsfirmen

KOCH & UTINGER, CHUR

Wir halten am Lager:

Komplette Hotel-Buchhaltungen
Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

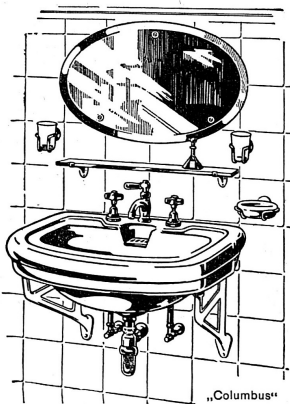
Man verlange unsern Spezial-Katalog.

Revue-Inserate

halten Kontakt mit der Hotellerie!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere

PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzmittel, in garantiert prima Qualität. Man verlange Offerten

Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik Stalden, Konolfingen

Erste Auszeichnungen und Referenzen



Der Leichtmotor-Rasenmäher mit dem „denkenden“ Motor,

das Spitzenprodukt für die moderne und mühelose Rasenpflege

Beste Schweizer Referenzen. Ausführlicher Prospekt durch die schweizerische Generalvertretung:

Altendorfer SAMEN Fellenbergstr. 276
Zürich 9 Telefon 56.67/8

Unkrautvertilgungsmittel

„TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT

Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekt gratis.

Erhältlich h. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sonst dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)

TRANCHIER-APPARAT

zum tranchieren von Geflügel, Fisch, Wildbret, Rippli etc. werden gesucht. Evtl. wird Lizenz abgegeben. Offerten unter Chiffre Z. G. 1111 an Rudolf Mosse A.G. Zürich.

VERTRETER

welche Hotels, Pensionen, Comestibles etc. besuchen, werden gesucht. Evtl. wird Lizenz abgegeben. Offerten unter Chiffre Z. G. 1111 an Rudolf Mosse A.G. Zürich.

HOTELFAHNEN

in jeder Ausführung und Grösse, solidfarbig, fabriziert und liefert

Hh. Stüssli-Heftli, Mollis (Glarus)

Gaffner, Ludwig & Co zur Diana

BERN und SPIEZ

21.593 Telephon 63.23

Hotellieferungsgeschäft seit über 50 Jahren

Unsere Hauptartikel:

Comestibles Lipton-Tee
Delikatessen Gewürze
Konserven Oliven- u. Astraöl
Diana-Kaffee Ital. Teigwaren

Verlangen Sie unsere wöchentl. Preis-Listen

Prompte, zuverlässige Bedienung.

Kümmerly-Autokarten

des In- und Auslandes bieten 7 wertvolle Vorteile

Neuer Gratis-Prospekt erschienen

